Quelle: Hohenloher Zeitung
Datum: 18.05.2010

Schüler entwerfen, Firma baut

Gemü spendet nach Projektarbeit Spritzgießwerkzeug für Gewerbliche Schule

Von Heiko Fritze

KÜNZELSAU Uneingeweihte sehen in dem quadratischen Klotz zunächst einmal nur aneinandergeschraubte Metallplatten mit einigen Öffnungen und Leitungen. Doch darin steckt präzise Technologie: Es handelt sich um ein Werkzeug zum Gießen von Kunststoff-Schablonen. Etwa 8500 Euro ist es wert – und wurde soeben der Gewerblichen Schule Künzelsau vom Ingelfinger Ventilhersteller Gemü gespendet. Dabei hat das Unternehmen nicht einfach das Werkzeug zur Verfügung gestellt.

Fruchtbar Vorausgegangen war eine Projektarbeit von Schülern unter ihrem Lehrer Thomas Dolansky: Nach dem theoretischen Teil waren sie wie in einer richtigen Firma für Konstruktion, Materialeinkauf, Produktion, Vertrieb und Qualitätsmanagement zuständig. Den fertigen Projektordner legten sie dann bei Gemü vor, wo Ausbildungsleiter Wolfgang Wick feststellte: „Die Schüler haben sich super Gedanken gemacht. Das war eine fruchtbare Arbeit." Ein Konstrukteur bei Gemü übernahm mit dem Auszubildenden Kevin Kerl die Herstellung des Werkzeugs, das nun offiziell der Schule übergeben wurde. Der Auszubildende hatte dabei vor allem die Formplatte für die Kunststoff-Schablone produziert – sie war zugleich seine eigene Projektarbeit im Rahmen seiner Ausbildung.

Gemü-Ausbildungsleiter Wolfgang Wick erläutert, wie das Spritzgießwerkzeug für die Schablone funktioniert. Foto: Heiko Fritze

Musterbeispiel „Die Firma hat damit der Schule ihr Knowhow zur Verfügung gestellt", lobte Schulleiterin Ruth Henn. Gemü-Betriebsleiter Hermann Walter sah in der Zusammenarbeit auch ein Musterbeispiel für das duale Ausbildungssystem. „Es muss uns um den Standort Hohenlohe nicht bange sein, wenn wir solche jungen Leute haben", meinte er. Wirtschaftlichkeitsberechnungen, wie sie die Schüler im Projekt anstellten, müsse heute jeder Facharbeiter berücksichtigen können. Die Schablonen sind nicht die ersten Teile, die in der Kunststoffspritzerei in der Schule produziert wurden, berichtete der technische Oberlehrer Ernst Gruber: Es gab auch schon Löffel, Flaschen- und Brieföffner.